

## **Deutsche Nachwuchsjournalisten in Paris Das Zusammenspiel von Medien, Politik und Gesellschaft in Frankreich**

Spiegelbildlich zu ihren französischen ‚homologues‘ in Berlin hatten ausgewählte deutsche Nachwuchsjournalisten Gelegenheit, bei einem einwöchigen Seminar in Paris hochrangige Vertreter aus Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft zu treffen und ausführliche Gespräche zu führen. Einführungen zur französischen Medienlandschaft und zur spezifischen Rolle von Kommunikationsagenturen folgten Besuche von Produktionsstätten großer Fernsehanstalten wie TF1 und Direct8. Wie es um die Lage der Grünen ein halbes Jahr vor den französischen Gemeinderatswahlen bestellt ist, wurde mit Dominique Voynet diskutiert, die für *Les Verts* zu den Präsidentschaftswahlen angetreten ist. Ein anschauliches Stück Gesetzgebung konnte bei der Debatte um die DNA-Tests bei Familienzusammenführungen im Rahmen des neuen Einwanderungsgesetzes in der Nationalversammlung mitverfolgt werden. Das Hin und Her der Annahme und Ablehnung von *amendements* hat für deutsche Beobachter mehr den Charakter eines Spieles als ein ernsthaftes Diskutieren eines ernsthaften Gegenstandes. Daß der verantwortliche Minister, Brice Hortefeux, auf starken Widerstand aus der eigenen Partei stößt, wurde in der Abstimmungsphase jedoch mehr als deutlich.

Eine eigenständige Sequenz aus Gesprächen und Besuchen war der Banlieue und der sozialen Realität vor Ort gewidmet. Welche Rolle haben soziale Einrichtungen wie die *Maisons de quartier*? Wie wirksam ist die Vermittlungsarbeit sog. *mères médiatrices*, die bei Familien- und Bandenzwist vermitteln? Sind für die Unruhen vom Herbst 2005, die medial vielerorts nur oberflächlich durch eine Bilderflut brennender Autos aufbereitet wurden, strukturelle oder konjunkturelle Faktoren verantwortlich? Was vermag die *politique de la ville* zu leisten? Wissenschaftliche Antworten mit jenen eines Polizeikommissars aus der Banlieue zu vergleichen führte in spannende Diskussionen.

In diesen wie anderen Gesprächen wurde immer wieder deutlich, welche Bedeutung die Wertung eines beobachteten Ereignisses durch die deutsche Brille hat. Ein einzelnes Phänomen – ganz gleich ob es sich um eine Institution, eine Rede, eine politische Entscheidung oder eine Demo handelt – kommt ohne Kontextualisierung nicht aus, will das Geschäft des Journalismus über das bloße Beschreiben eines Phänomens hinausgehen. Die Rolle beispielsweise eines Conseil général für das Département ist für subsidiaritätsverwöhnte Beobachter nicht leicht in das Schema des dezentralisierten Einheitsstaates einzuordnen.

Die Realität ist bekanntlich komplex. Jene des Nachbarlandes treffend abzubilden ist dabei eine Herausforderung, der sich gerade die nachwachsende Generation von Journalisten annehmen muß. Um die Journalisten für das Nachbarland zu sensibilisieren und für den Umgang mit den Medien praxistauglich zu machen, hat das dfi allen Teilnehmern einen Praktikumsplatz bei Fernsehanstalten, der Presse oder beim Radio vermittelt. Ein weiterer Baustein zur Verzahnung deutscher und französischer Medienkontakte.

Wolfram Vogel ([vogel@dfi.de](mailto:vogel@dfi.de))